

Aus der „Esslinger Zeitung“ vom 15.7.2014

Weil das Gehirn so weich wie Pudding ist

ESSLINGEN: Landesweite Radhelmkampagne „Schütze Dein Bestes“ zu Gast am Mörike-Gymnasium



Vizeweltmeister Markus Stahlberg demonstriert den Schülern des Mörike-Gymnasiums sein Können im Bike-Trial. Der Profi würde beim Radfahren niemals auf seinen Helm verzichten. Foto: Dietrich

Von Peter Dietrich

Hau den Lukas am Esslinger Mörike-Gymnasium: Mit voller Wucht schlägt ein Siebtklässler mit dem Gummihammer auf den Holzkopf. 447 Kilogramm zeigt das Display an - so ein Aufprall könnte für das Gehirn schlimme Folgen haben. Dann wird der Kopf mit einem Fahrradhelm geschützt und der Schüler haut erneut zu: Das Display zeigt jetzt nur noch 210 Kilo an.

Das war zwar kein wissenschaftlicher Versuch, die beiden Schläge waren ja nicht identisch. Aber jedem Zuschauer war klar: Der Helm hat einen großen Teil der Energie aufgenommen. „Hau den Lukas“ ist eine von vielen Aktionsflächen der landesweiten Radhelmkampagne „Schütze Dein Bestes“, die nun am Mörike-Gymnasium zu Gast war. Dort staunten rund 300 Fünft- bis Siebtklässler nicht schlecht, welche Kunststücke Vizeweltmeister und Deutscher Meister Markus Stahlberg bei seiner Bike-Trialshow zu zeigen hatte - natürlich alle mit Helm. „Man kann alles richten, nur das Gehirn nicht“, betonte Stahlberg, der auch schon einen Fahrradunfall auf der Straße hatte: „Plötzlich war die Autotür vor mir.“ Der Schüler, der sich für Stahlberg mutig als Hindernis auf den Boden legte, hatte keine Schutzausrüstung. Doch diese war bei dem routinierten Profi, der seit 20 Jahren Fahrradtrial fährt, auch nicht nötig.

„ES IST UNCOOL OHNE HELM“

Begonnen hatte der Aktionstag mit einem kurzen Film. Gezeigt wurden kein Blut oder reißerische Bilder, sondern ein junger Mann, der nach einem dramatischen Fahrradunfall große Mühe mit dem Sprechen und Gehen hat. In der Mensa wurde es mucksmäuschenstill „Das Gehirn ist weich wie Pudding“, informierte der Leiter der Kinderneurochirurgie des Universitätsklinikums Tübingen, Martin Schuhmann, in seinem Filmbeitrag. Darum sei es ringsum von Knochen umschlossen.

Verstand, Sprache, Wissen, Gefühle, Wünsche, Träume - für das alles braucht es das Gehirn. Darum ist es der verwundbarste Punkt des Menschen. Ein Autofahrer, sagte Schulleiter Wolfgang Tanzer, sei von der Karosserie geschützt, der Radfahrer durch nichts. Im Jahr 2013, erklärte Polizeipräsident Hans-Dieter Wagner, seien in Baden-Württemberg 50 Radfahrer bei Unfällen ums Leben gekommen. „Fast drei Viertel trugen keinen Helm.“ Manche scheuten sich wegen der Frisur, weiß Wagner, aber diesen Einwand lässt der Polizeichef nicht gelten: „Es ist uncool, ohne Helm unterwegs zu sein.“

FOTOS MIT BUNTEN HELMEN

Die Unfallkasse Baden-Württemberg ließ die Schüler in einem Quiz verschiedene Helme den jeweiligen Trägern zuordnen, vom römischen Legionär bis zum Astronauten. Beim Verkehrssimulator der Kreisverkehrswacht reagierte mancher junge Radler auf die Gefahren viel zu langsam. Polizeihauptmeisterin Anja Schlatter informierte über die richtige Beleuchtung fürs Fahrrad: „Alles, was blinkt, ist nicht zulässig.“ Zumindest am Fahrrad - am Rucksack oder am Helm sei das etwas anderes. Eine Fotokabine war ebenfalls aufgebaut. In dieser ließen sich die Schüler mit den eigens für die Kampagne entworfenen, ansprechend bunten Helmen fotografieren. Dazu gab es am Aktionstag für jeden Schüler einen Quizbogen. Bei einer der Fragen mussten aber selbst viele Erwachsene passen: Wie lange kann man einen Fahrradhelm benutzen: Ein Jahr? Ein Leben lang? Nein, nach fünf Jahren oder nach einem Sturz sollte er ausgetauscht werden.

www.schuetze-dein-bestes.de